

BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT
ERG/IRG-Dienst

ED	EDW	15.07.91	10
EDW	15.07		
Visa	ve		
Ref. S.C. 41. Pol. 125. O.			

Polen 861.5 sca

Bern, 10.7.1991

Bericht

Conference on Polish Debt-for-Environment-Swaps, Oslo, 1.7.1991

Geht an: EDI, BUWAL, z.H. Herrn R. Cléménçon
EDA, Politische Abteilung I
EDA, Finanz- und Wirtschaftsdienst
EDA, Direktion für Internationale Organisationen
Schweizerische Botschaften in Warschau, Oslo, Brasilia, Kairo, London,
Washington, Paris, Rom, Ottawa, Bonn, Tokio
ari, maz, rib, esh.
jek, jag, sca
gjd, red, dee

1. Anlass und Zielsetzung

- a. Ausgangspunkt der polnischen Initiative ist die Schuldenerleichterungsvereinbarung, die Polen mit seinen Gläubigern am 21.4.1991 im Club de Paris getroffen hat. Nach diesem Abkommen können auf freiwilliger Basis wahlweise bis zu 10% der nach Reduktion verbleibenden Schulden oder 20 Mio\$ in Swaps eingebracht werden.
- b. Der polnische Premierminister Bielecki schlägt vor, einen Umweltfond zu gründen, der aus den Beiträgen der Club de Paris-Swaps gespeisen wird.
- c. Bielecki trat mit seiner Idee an die norwegische Premierministerin, Frau Brundtland, heran, die auch Vorsitzende der World Commission on Environment and Development ist. In der Folge luden Norwegen und Polen nach Oslo zur Konferenz ein. Diskussionsleiter war Jon I. Nalsund, State Secretary, Royal Norwegian Ministry of Foreign Affairs.

Eingeladen waren die Gläubigerländer, die am Club de Paris-Abkommen beteiligt sind, sowie die interessierten multilateralen Institute. Von den wichtigeren Gläubigern fehlte einzig Japan. Demgegenüber sass auch Brasilien als wichtiger Gläubiger Polens am Konferenztisch.

- d. Ziel der Konferenz war es, den Gläubigern Informationen über den geplanten Fond zu vermitteln; eigentliche Zusagen waren nicht erwartet.



2. Diskussionspunkte

Den roten Faden der Diskussion bildete eine polnische Präsentation, die sehr professionell durch die Consultants Coopers & Lybrand vorbereitet worden war.

a. Beziehung zum Club de Paris-Abkommen

In den ersten drei Jahren zahlt Polen seinen Gläubigern - im Rahmen der Vereinbarung des Club de Paris aber vor Wirkung der Schuldenreduktion - 600 Mio\$ p.a. an Konsolidierungszinsen. Der 10%-Swap entspricht 20% des Schuldendienstes vor Reduktion. Demnach machen die Swap-Beiträge anfänglich 120 Mio\$ p.a. aus. Später steigen die Beträge mit dem im Club de Paris vereinbarten Zahlungsprofil.

Bei einer Schuld vor Reduktion von 30 Mia\$ beträgt der Swap theoretisch maximal 3 Mia\$, verteilt auf 18 Jahre. Der Anteil der Schweiz würde max. 10% von Fr.500 Mio, entsprechend Fr.50 Mio ausmachen.

b. Sektorauswahl

Mit den vom Ausland finanzierten Swap-Beiträgen soll der Fond grenzüberschreitende Umweltprojekte auf folgenden Sektoren unterstützen:

- Reduktion der grenzüberschreitenden Luftverschmutzung (SO₂, NO_x),
- Ostsee: Reduktion der Schadstoffeinlasse in die zubringenden Fließgewässer (Abwasserkläranlagen),
- Treibhausgasemissionen: z.B. Reduktion der Methanemissionen aus Polens Kohlenminen, Erhöhung des Erdgasanteils vor allem in Städten, Aufforstung;
- Artenvielfalt und Naturschutz.

Eine indikative Projektliste (list of measures) wurde übergeben.

Die Delegationen begrüßten diese Prioritätensetzung. Einige (vor allem BRD) betrachten aber eine Beschränkung der Mittelverwendung auf primär global relevante Projekte nicht als notwendig. Auch wurde oft darauf hingewiesen, dass die Unterscheidung in primär global und lokal relevante Projekte eher schwierig sein dürfte. Wichtig sei dagegen, dass präventive gegenüber end-of-pipe-Massnahmen aufgewertet würden. Tatsächlich betreffen die meisten der vorgelegten provisorischen polnischen Projektvorschläge end-of-pipe-Massnahmen.

c. Verhältnis zu den Polen-bezogenen Massnahmen

Die aus dem Fond finanzierten Projekte sollen eindeutig zusätzlichen Charakter haben, indem Projekte mit einer hohen Priorität vorgezogen und ergänzende Projekte ausgeführt werden. Als Test für die Additionalität gilt der Vergleich mit den polnischen Umweltausgaben 1991.

d. Sektoren- vs. Projektauswahl

Die einzelnen Gläubiger sollen ihre Prioritäten bezogen auf die Sektoren (vgl. Buchst. b) oben), nicht aber hinsichtlich einzelner Projekte vorgeben können.

e. Finanzierungsmechanismus

Die Swap-Beiträge erfolgen im vorgesehenen Schuldendienst-Zahlungsrhythmus des Club de Paris-Abkommens.

Polen ist bereit, die Teilbeträge, die Gegenstand der Swaps bilden, auf ein Treuhandkonto einzuzahlen. Die Verwendung der Mittel erfolgt je nach Projekterfordernissen in Devisen oder Szlotys.

Die Swapgelder würden durch multilaterale und bilaterale Kofinanzierungen ergänzt.

f. Verwaltung des Fonds

Die polnischen Vorstellungen sind noch wenig klar.

Organisationen wie Weltbank, OECD und BERD haben ihre Mitwirkung offeriert.

3. Follow up

Polen erwartet raschmöglichst von den Gläubigern eine grundsätzliche Meinungsäusserung zu ihrer Bereitschaft, an den Swaps zur Finanzierung des Fonds mitzuwirken.

Falls das Interesse der Gläubiger genügend hoch ist, wünscht Polen eine Folgekonferenz zur Konkretisierung des Planes.

4. Bewertung der Konferenz

Die polnische Initiative wurde allgemein begrüsst, wobei in Oslo noch kein Land (ausser den USA) konkrete Zusagen abgab.

Ein solcher Fond hätte sicher Pilotcharakter und könnte das Umweltengagement von Polen stark beeinflussen.

Für die nordischen Staaten und die BRD ist die polnische Initiative von besonderem Interesse, da diese auch direkt durch die Umweltproblematik in Polen betroffen sind. Diese Länder legen entsprechend ein Hauptgewicht auf die Bereiche grenzüberschreitende Luftverschmutzung und Baltisches Meer. Die Schweiz als kaum direkt betroffenes Land könnte versuchen, vor allem Projekte in den Bereichen Klima und Artenvielfalt zu unterstützen.

Konkrete offene Fragen sind namentlich

- wie ordnet sich der Fond in eine gesamte Umweltstrategie Polens ein?
- Projekte sollen auch sicherstellen helfen, dass Polen die ihm aus internationalen Konventionen erwachsenden Verpflichtungen erfüllen kann;
- Test der Additionalität, d.h. Definition der Referenzgrösse;
- die institutionellen Fragen des Fonds.

Die Finanzierung von Umweltprojekten durch Swaps würde der Schweiz die Möglichkeit einer konkreten Mittelverwendung im Rahmen einer bilateralen Entschuldungsaktion bieten. Eine solche Beteiligung scheint umso angezeigter, wenn man bedenkt, dass

- Polen auf allen Umweltbereichen (Land, Wasser, Luft) im internationalen Vergleich einen grossen Nachholbedarf hat;
- die zusätzlichen Umweltreparaturkosten für die im Aufbau befindliche Wirtschaft eine kaum verkraftbare Belastung darstellen; und
- Polen für die zusätzliche Entschuldung durch Swaps eine konkrete Gegenleistung mit grenzüberschreitendem Nutzen erbringen würde.

K. Schärer, BAWI
R. Cléménçon, BUWAL

- Beilagen:
1. Auszug Abkommen Club de Paris
 2. The Environmental Fund, Statement PM Bielecki
 3. Letter of invitation
 4. Tagesordnung
 5. Teilnehmerliste
 6. Statement State Secretary Nalsund
 7. Opening address Umweltminister Nowicki
 8. Government Initiative on Environmental Fund, The Republic of Poland
 9. Speech S. Kawalec, Ministry of Finance, und T. Zylicz, Ministry of Environment
 10. Zusammenfassung der Präsentation "Overview of Debt-for-Environment Programme"
 11. List of measures (indikative Projektliste)

Die Beilagen 1, 5 und 8 gehen an alle Adressaten, die übrigen Beilagen können bei den Berichtsverfassern abgerufen werden.